**Es ist Zeit für bessere Lern- und Arbeitsbedingungen!**

Resolution der Personalversammlung / Gesamtkonferenz / GEW Schulgruppe / des Personalrats der \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_-Schule in \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, der

Gesellschaftliche Prozesse und technologische Entwicklungen erfordern eine ständige Anpassung von Erziehung, Bildung und Ausbildung, um Kinder und Jugendliche zu Selbstständigkeit und freier Willensbildung zu befähigen. So soll ihnen der Weg in ein glückliches, soziales und verantwortungsbewusstes Leben geebnet werden.

Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind Leitfiguren, die den Blick der Kinder auf sich selbst, aber auch auf ihr Handeln in der Gesellschaft entscheidend prägen. Im Bewusstsein dessen nehmen wir diese immer neuen Herausforderungen an.

Die Bedingungen, unter denen wir Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dieser wichtigen Arbeit nachkommen, verschlechterten sich allerdings in den letzten Jahren und Jahrzehnten zunehmend. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, befürchten wir, zukünftig unserem Auftrag, jede Schülerin und jeden Schüler bestmöglich fördern und unterstützen zu können, nicht mehr nachkommen zu können.

Dies liegt zum einen an dem allgegenwärtigen Lehrkräftemangel. Auch unserer Schule fällt es immer schwerer, ausgebildetes Personal für die Abdeckung von Unterricht, Förderung und Ganztag zu finden. Auch an unserer Schule sind aktuell \_\_\_\_ Stunden, die uns nach dem Zuweisungserlass zur Verfügung stehen müssten, nicht durch vollausgebildete Lehrkräfte abgedeckt. Mit dieser Situation stehen wir nicht alleine.

Dieser Lehrkräftemangel führt zu einer stetig steigenden Arbeitsbelastung. Laut einer repräsentativen Erhebung der Uni Göttingen im Raum Frankfurt im Jahr 2020 arbeiten Lehrkräfte im Schnitt 48 Stunden und 27 Minuten – und das jede Woche. Diese Mehrarbeit weit über die rechtlich maximal zulässige Grenze hinaus ist auch an unserer Schule an der Tagesordnung. Diese Überschreitung der Höchstgrenze des Arbeitszeitgesetzes führt auf Dauer zu erheblichen gesundheitlichen Risiken. Eine so hohe Arbeitsbelastung ist nicht länger hinnehmbar!

Auch auf den Lehrkräftemangel wirkt sich diese Arbeitsbelastung aus. An unserer Schule arbeiten \_\_\_\_ Studierende, die ein Lehramt anstreben, als Vertretungslehrkräfte. Zudem finden an unserer Schule schulpraktische Studien statt. Die hoch belastenden Arbeitsbedingungen bleiben ihnen nicht verborgen. Ganz im Gegenteil haben wir die Sorge, dass die erlebte hohe Arbeitsbelastung abschreckend auf den Lehrkräfte-Nachwuchs wirkt. Die Statistiken zu den Lehramtsstudierenden stützen unsere Befürchtungen. Nur 40 Prozent derer, die ein Lehramtsstudium aufnehmen, beenden es mit Ablegen des 2. Staatsexamens. In einigen Studiengängen liegt die Zahl der Abbrecherinnen und Abbrecher deutlich höher. Die aktuell zudem rückläufigen Studierendenzahlen in vielen Lehramtsstudiengängen werden dazu führen, dass der Lehrkräftemangel sich verschärft, wenn jetzt nicht gegengesteuert wird.

Ein deutliches Warnsignal ist auch ein Befund von Untersuchungen der Universität Göttingen, dass sich immer mehr Berufsanfänger (zwischen 10 und 30 Prozent) aufgrund der großen Belastungen bereits in den ersten Jahren als Lehrkraft mit Möglichkeiten des vorzeitigen Ruhestandes beschäftigen. Auch dies ist ein deutliches Warnsignal, dass es kein „Weiter so“ geben darf!

Der geschilderten Situation zum Trotz erhöht sich die Zahl der Aufgaben, die an Schulen erledigt werden sollen, stetig. Neue Aufgaben mögen häufig sinnvoll sein. Ohne eine Analyse der für die Erledigung benötigten zeitlichen Ressource und der entsprechenden Zuweisung an unsere Schule werden wir aber nicht in der Lage sein, diesen tatsächlich nachkommen zu können. Hier muss ein Umdenken stattfinden!

Der Lehrkräftemangel führt im Übrigen nicht nur zu Arbeitsbelastungen der Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen über das vertretbare Maß hinaus. Er hat auch Unterrichtsausfall und eine sinkende Qualität der Unterrichtsangebote zur Folge. Darunter leiden insbesondere jene Schülerinnen und Schüler, die am meisten auf unsere gute Arbeit angewiesen sind. In diesem Zusammenhang sind die Ergebnisse der IQB-Studie oder der IGLU-Studie keine Überraschung. Nichtsdestotrotz sind sie deshalb nicht weniger erschreckend. Dass die Leistungen im Lesen, Schreiben und Rechnen stetig abnehmen, ist ein besorgniserregender Trend. Dass dabei zunehmend das Elterneinkommen den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler mitbestimmt, ist ein gesellschaftliches Armutszeugnis! Die Auswirkungen auf den Zusammenhalt unserer Gesellschaft sind kaum absehbar. Eine Landesregierung, die nicht alles unternimmt, um dies zu ändern, muss sich ein Versagen in der Bildungspolitik vorwerfen lassen.

Aus den voranstehenden Ausführungen ergibt sich, dass der Teufelskreis aus Lehrkräftemangel und überhoher Arbeitsbelastung endlich durchbrochen werden muss!

**Deshalb fordern wir:**

* Eine Senkung der Pflichtstunden um mindestens eineinhalb Pflichtstunden für alle Lehrämter. Zudem fordern wir ein Ende der Schlechterstellung von Lehrkräften ohne Lehramt!
* Eine deutliche, schrittweise Absenkung der Klassenobergrenzen!
* Eine Anrechnung von Klassen und Kursleitungen auf die zu haltenden Pflichtstunden!
* Eine deutliche Erhöhung des Schuldeputats für alle Schulformen!
* Eine angemessene Entlastung für alle neuen Aufgaben, die an unserer Schule übernommen werden sollen!
* Mehr Entlastung für die Mentorinnen und Mentoren zur Stärkung der Ausbildung neuer Kolleginnen und Kollegen!
* Den verstärkten Einsatz multiprofessioneller Teams. Hierzu bedarf es ausreichend Zeit für die Koordination! Insbesondere in den Bereichen Schulgesundheit, Verwaltung und IT-Support benötigen wir Unterstützung!
* Eine Erhöhung der Freistellung unserer Personalräte!

**Wir fordern Sie auf, Herr Staatsminister Prof. Dr. Lorz:**

* Stellen Sie sich endlich einer ehrlichen Bestandsaufnahme benötigter und vorhandener Vollzeitstellen von Lehrkräften und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und hören Sie mit der Schönrechnerei der Situation an Schulen auf!
* Setzen Sie sich für einen Staatsvertrag ein, der alle Bundesländer zu einer bedarfsgerechten Ausbildung von Fachpersonal an Schulen verpflichtet!
* Sorgen Sie gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst dafür, dass an hessischen Hochschulen Lehramts-Studienplätze für alle interessierten Personen bereitgestellt werden können!
* Setzen Sie sich dafür ein, dass die Anerkennung ausländischer Lehramtsabschlüsse endlich erleichtert wird!
* Schaffen Sie endlich ein Weiterbildungsangebot für unsere Vertretungslehrkräfte, dass diese stärkt und ihnen eine Perspektive bietet!
* Heben Sie endlich den Ressourcenvorbehalt im Bereich der inklusiven Beschulung auf! Das Menschenrecht auf Teilhabe darf nicht an fehlenden Ressourcen scheitern! Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen müssen in die Lage versetzt werden, diesem Menschenrecht auch Geltung verschaffen zu können!
* Nehmen Sie unsere Sorgen ernst und handeln Sie jetzt!

Das Kollegium / der Personalrat / die GEW Schulgruppe der \_\_\_\_\_\_\_ Schule in \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_